

lich geraten, wenn auch vielleicht manchmal die Firmenbezeichnung — und zwar gerade bei Firmen, die einer Reklame nicht bedürfen — etwas gar zu vorlaut hervorleuchtet und vereinzelte Photogramme wie Fig. 296 oder Fig. 511 und 533 — vielleicht freilich nur in dem dem Ref. vorliegenden Exemplar — nicht mit hinreichender Deutlichkeit erkennen lassen, worauf es ankommt.

St. M.

Ostwalds Klassiker der exakten Wissenschaften, Nr. 151. Abhandlungen über die regelmäßigen Sternpolyeder. Abhandlungen von L. Poincaré (1809), A. L. Cauchy (1811), J. Bertrand (1858), A. Cayley (1859). Übersetzt und herausgegeben von Robert Haubner. Leipzig, Engelmann, 1906.

Die im Titel genannten Abhandlungen über diese interessanten Körper sind sorgfältig revidiert und übersetzt, mit Figuren versehen und durch Anmerkungen erläutert, welche nicht nur die einzelnen Versehen verbessern, sondern auch ausführliche Hinweise auf die ältere und auf die anschließende neuere Literatur enthalten. So wird z. B. der wenig bekannte A. L. F. Meister (Ende des XVIII. Jahrhunderts) eingehender gewürdigt.

Ostwalds Klassiker der exakten Wissenschaften, Nr. 156. Neue Methode zur Integration partieller Differentialgleichungen erster Ordnung zwischen irgend einer Anzahl von Veränderlichen von C. G. J. Jacobi herausgegeben von G. Kowalewski.

Eine Übersetzung der bekannten von Clebsch nach Jacobis nachgelassenen Manuskripten herausgegebenen Abhandlung (Crelles J. 60) mit 8 Seiten teils kritischen, teils literarischen Anmerkungen. Am Umschlag ist sonderbarerweise der Titel entstellt.

Tafeln der Funktionen Cosinus und Sinus mit den natürlichen sowohl reellen als rein imaginären Zahlen als Argumenten. Von Dr. Carl Burrau, Berlin. Verlag von Georg Reimer. 1907. Preis M. 4.—.

Die Tafel gibt $\sin \psi$, $\cos \psi$, für ψ Werte von 0 bis 1·609 fortschreitend nach Einheiten der dritten Dezimalstelle und $\sin i\psi$, $\cos i\psi$ von 0 bis 8·009 mit einer Ergänzung durch Angabe von e^ψ von 9·3 bis 9·809.

Die Genauigkeit ist für reelle Argumente sechsstellig, für imaginäre fünfstellig. Ein Punkt bei der letzten Ziffer zeigt an, daß der Rest zwischen 0·25 und 0·75 liegt. Die Einführung dieses Punktes verdankt der Verfasser Herrn Thiele. Beigegeben ist eine dreistellige Multiplikationstafel.

Auslese aus meiner Unterrichts- und Vorlesungspraxis. Von Dr. Hermann Schubert. III. Leipzig, Göschen, 1906.

Es werden der Reihe nach folgende Themen behandelt:

1. Bestimmung von Schwerpunkten. 2. Die Parabel in der elementaren Geometrie. 3. Das Snelliussche Brechungsgesetz. 4. Der Parallelepiped und die allgemeine Volumbestimmung. 5. Über die Ausdehnung der Formel für